

MONISMUS UND MYSTIK: INNERE WEGE DER SELBSTERKENNTNIS.

PARACELTUS & JACOB BÖHME – DER MONISMUS RUDOLF STEINERS IN DER NATURPHILOSOPHIE UND ALCHEMIE.

Dominik Delgado, Dezember 2022

Die vorliegende Forschungsarbeit beschäftigt sich mit den monistischen Ideen der Mystiker Paracelsus und Jacob Böhme sowie den Sichtweisen Rudolf Steiners' zu dieser Weltanschauung. Ziel der Arbeit ist es, herauszufinden, was ein Monismus ist, welche Rolle monistische Gedanken in der Philosophie der Mystiker einnehmen und welche Relevanz diese heute noch haben.

Zunächst wird der Begriff des Monismus definiert, der eine Sichtweise auf die Welt darstellt, die davon ausgeht, dass alle Phänomene im Universum auf eine einzige Grundsubstanz zurückzuführen sind. Steiner vertritt eine monistische Philosophie, da er Körper, Seele und Geist als verwobene Einheit ansieht.

Paracelsus sieht ebenfalls eine starke Verbindung zwischen der Natur und dem Geist, denn er sieht den Menschen als Mikrokosmos, der den großen Makrokosmos des Universums widerspiegelt. Die Natur ist für Paracelsus ein lebendiges und unmittelbar göttliches Wesen, und er betont die Bedeutung der individuellen Einheitserfahrung mit der Natur für diese Erkenntnis. In seiner Alchemie sind weitere monistische Aspekte zu finden, da für ihn eine alchemistische Transformation sowohl auf materieller als auch auf geistiger Ebene stattfindet.

Jacob Böhme prägte den Begriff des Ungrunds, der das vorzeitliche Nichts und gleichzeitig den Ursprung aller Dinge beschreibt. Auch für Böhme stellen Natur und Geist ein einheitliches Wesen dar. Er sieht das "Gute" und "Böse" als Dualität an, die aus der höheren monistischen Einheit des Ungrunds entstanden ist. Böhme betont, dass die menschliche Seele beide Aspekte in sich vereint.

Im Rahmen dieser Forschungsarbeit wurde sowohl Primär- als auch Sekundärliteratur von Rudolf Steiner, Paracelsus und Jacob Böhme herangezogen. Zudem wurde das Museum "Embassy of the Free Mind" in Amsterdam besucht, um weitere Einblicke in die Philosophie und Weltanschauungen der Autoren zu gewinnen.

Die heutige Relevanz des Monismus und der Anthroposophie liegt darin, dass sie ein ganzheitliches Verständnis von Welt und Mensch ermöglichen, das über ein rein materialistisches Weltbild hinausgeht. Monistische Erkenntnisse können gesellschaftlich und individuell zu einer positiven geistigen Entwicklung beitragen und uns zu einer tieferen Einsicht von uns selbst und unserer Umwelt verhelfen.